



Anja Vollmer: Transparente, multiperspektivische Räume

Authors: Amala Berges
Submitted: 13. May 2016
Published: 13. May 2016
Volume: 3
Issue: 2
Keywords: Acrylic paintings, transparent, multi-perspective spaces
DOI: 10.17160/josha.3.2.120

JOSHA

josha.org

**Journal of Science,
Humanities and Arts**

JOSHA is a service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content

Zur Malerei von Anja Vollmer

„Die Malerei zeigt nicht nur, sie denkt auch“, hat der Philosoph und Kunsthistoriker Hubert Damisch in seinem Werk „Der Ursprung der Perspektive“ postuliert.

In diesem Sinne kann man die Werke von Anja Vollmer verstehen:

„Es gibt in den Bildern eine zweite Ebene über das Abgebildete hinaus. Ich werde nicht anfangen, realistisch zu malen. Es entspricht nicht der Malerei, wie ich sie sehe. Ich male nichts, was es schon gegeben hat. Ich suche für mich nach einer Möglichkeit zu malen.“

So formuliert Anja Vollmer ihren Anspruch an ihre Malerei.

Wenn sie anfängt zu malen, löst sie sich von der realen Situation und entwirft abstrakte Räume. Während des Malprozesses umgibt Anja Vollmer die zu malende Leinwand mit Aufnahmen von z.B. Baustellen und Schlagzeilen aus der Tagespresse, aber auch eigenen Fotos, und ausgehend von diesen Situationen stellt sie beim Malen Fragen nach dem Verhältnis von Raum und Fläche, Raum und Zeit, der Bedeutung von Farbe und den Möglichkeiten von Komposition.

Die Bilder sind weder realistisch noch abstrakt. Sie sucht im Malen den Zustand dazwischen, indem sie Fragen von Raum und Fläche, Raum und Zeit, der Bedeutung von Farbe und den Möglichkeiten von Komposition stellt. Ausgehend von Gesehenen löst Sie sich im Malprozess und setzt mit dünner Acrylfarbe mehrere Schichten und Sichten übereinander.

Es entstehen übereinander gelagerte, transparente, multiperspektivische Räume wie durch eine unsichtbare Membran in Innen und Außen geteilt und doch lassen ihre Arbeiten keinen Zweifel daran, dass ihre Transparenz nichts anderes ist als eine Illusion.

Badische Zeitung, Freiburg, Mittwoch, 24. Februar 2016

„Man will nicht wissen, wie oft der Gärtner von Philipp Johnson die toten Vögel einsammeln musste, die sich an den Scheiben des legendären "Glass House" das Genick gebrochen hatten. Der elegante Bungalow, den der US-Architekt 1948 auf dem Höhepunkt des Modernismus in die lichte Parklandschaft von Connecticut gesetzt hatte, gehört bis heute zu den Ikonen einer Architektur des fließenden Raumes. Ganz aus Glas gebaut, simuliert er die endgültige Aufhebung der Grenzen zwischen Architektur und Landschaft. Ein trügerisches Versprechen, denn die unsichtbare Wand erweist sich zugleich als perfide Beschränkung jener Freiheit, die zu ermöglichen sie vorgibt.“

Eine Vorstellung von diesen Tücken der Transparenz geben derzeit die Bilder von Anja Vollmer, die zusammen mit Arbeiten von Karin Lotzwi in der Freiburger Galerie pro arte zu sehen sind. In kräftigen Farben, meist lasierend auf Baumwollgrund aufgetragen, entwirft Vollmer schon seit längerem abstrakte Raumgefüge, die weder den Gesetzen der Schwerkraft noch der Perspektive zu gehorchen scheinen. Trotz der Dichte der wuchernden Liniengeflechte, Farbflächen und gegenständlichen Rudimente, aus denen diese Räume konstruiert sind, wirken sie oft auf eine geradezu brillante Weise durchsichtig.

Auch ihre jüngsten Bilder atmen diese Transparenz, doch anders als bisher erscheinen Vollmers Räume nun wie durch eine unsichtbare Membran in ein Innen und ein Außen

geteilt. Überwölbt von gläsernen Kassettendecken, durchzogen von Regenbögen, grellen Wolkenschwaden oder dynamisch in die Tiefe stürzenden Treppengeländern, lösen sich in der Ferne mal schroffe Gipfelketten oder sanfte Wiesenhänge aus dem Bildgrund, mal vielfach zersplitterte Ausschnitte von Himmeln, Brücken oder Bächen.

In dieser Verschränkung von Natur und Architektur liegt eine wunderbare Paradoxie. Könnten Vollmers Bilder auf den ersten Blick als Illustrationen der kühnsten Träume eines Philipp Johnson durchgehen, lassen sie doch keinen Zweifel daran, dass ihre Transparenz nichts anderes ist als eine Illusion, und die Landschaft, die dahinter erscheint, die spektakulär zersprengte Spiegelung der Außenwelt in den polierten Scheiben eines Treibhauses von Zaha Hadid”.

Biografie

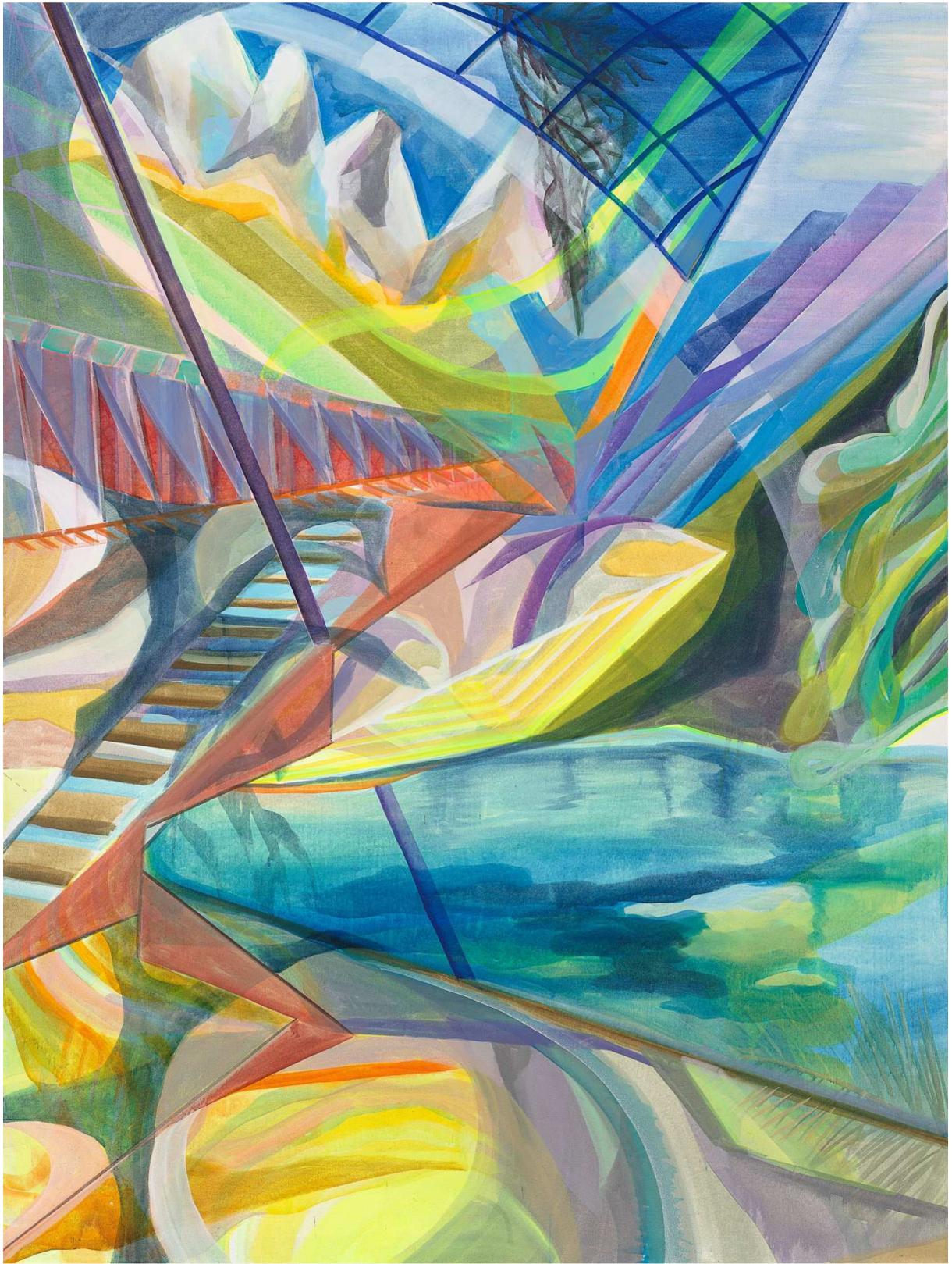
- 1972 Geboren am 27. Oktober in Lörrach
- 1997–2002 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Außenstelle Freiburg im Breisgau bei Silvia Bächli, Ernst Caramelle und Günter Umberg
- 2002 Diplom
- 2001 Stipendiaufenthalt in Prag

Ausstellungen (Auswahl)

- 2014 SMUDAJESCHECK GALERIE, Ulm, EA
- 2013 galerie pro arte, art Karlsruhe
Kunstverein Bahlingen, EA
- 2012 galerie pro arte, art fair Köln
- 2011 galerie pro arte, art fair Köln
SMUDAJESCHECK GALERIE, Ulm (D), EA
- 2010 galerie pro arte, art Karlsruhe
galerie pro arte, Freiburg (D), EA
- 2009 galerie pro arte, Freiburg (D), EA
- 2008 galerie pro arte, art Karlsruhe
galerie pro arte, art Karlsruhe
- 2007 „sir don camisi – to me“, Galerie Dauppen, Basel (CH), GA
„König, Kaiser, Schubladscheißer“, E-Werk, Freiburg (D), GA
galerie pro arte, Freiburg (D), GA
„Mandy am Strand, Bild an der Wand“, Doppel De, Dresden (D), GA
- 2006 „Vier im Kreis“, Künstlerbund Baden-Württemberg,
Augustinerkirche, Oberndorf a. N. (D), GA
„pêle mêle“, Projektraum Knut Osper, Köln (D), GA
- 2005 „das soll Kunst sein“, galerie pro arte, Kunstverein, Freiburg (D), GA
„Le bon moment“, Galleria Studio 44, Genua (I), GA

- „in corpore – trojanisches Pferd“, Jackson Pollock Bar, Freiburg (D), GA
 „in corpore“, 3. Jubiläumsausstellung „Zukunft“ des Podium Kunst Schramberg,
 Schramberg (D), GA
- „es fehlt etwas“, Galerie Friedberg 21, Berlin (D), EA
 „Malerei Drei“, BBK, Müllheim (D), GA
- 2004 „Malerei“, Künstlerbund Baden-Württemberg, Stuttgart (D), GA
 „Bilder am Beispiel Pferd“, Galerie Friedberg 21, Berlin (D), GA
 „Regionale 5“, Kunstraum Klingental, Basel (CH), GA
 „mammifère“, Galerie Friedberg 21, Berlin (D), GA
- 2003 „Badischer Untergrund“ Städtische Galerie Schwarzes Kloster Freiburg (GA)
 „ohne Mittel“ Städtische Galerie Schwarzes Kloster Freiburg (GA)
 „Aus dem Bleistiftgebiet“ Sammlung Rosskopf Freiburg (GA)
- 2001 Kunstraum Alter Wiehrebahnhof Freiburg (GA)
- 1999 „weil.“ Kunstverein Weil am Rhein (GA)

Ausgewählte Bilder



heicho 180 x 140cm 2015



ray antelope 180 x 130cm 2015



der himmel ist verrutscht 200 x 140cm 2015



beif 140 x 120cm 2015